Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 16 (1908)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Die Zauberlaterne des Roten Kreuzes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gut geordnetem Samariterwesen, Ginrichtungen fehlen, die zur Lebensrettung von im Gise Gingesunkenen notwendig sind. Um besten ist es hierin in den Seeftädten bestellt. In Sam= burg gab es schon vor 100 Jahren Eisrettungsleitern mit Verlängerungsstangen, Gisboote aus mit Leder überzogenem Korbgeflecht, um das Eindringen des Wassers zu verhindern, teils zum Fortbewegen im Waffer, teils zum Forttragen über höckrige Stellen bestimmt. Die Hülfsmittel, die zum Retten der im Gise Gingesunkenen nötig sind, sind sehr einfache: Stangen, Bretter, Leitern. Sie sollten an gefährlichen Stellen, z. B. beim Eislauf auf Flüffen, Bächen immer zur Hand fein, benn, müffen sie erst beschafft werden, wenn jemand verunglückt ist, dann kann es schon zu spät sein. Die Stange schiebt man dann dem Verunglückten hin und er kann sich daran heraus= helfen. Einem Rieler Apotheter verdanft man die Erfindung der an einem langen Strick in einer eisernen Gabel beseiftigten Regelfugel, die dem Verunglückten hingerollt wird und an der er sich festhalten fann. Professor v. Esmarch empfiehlt an Stellen, wo ein eigenes Rettungs= boot vorhanden ift, dieses auf Schlittenkufen zu befestigen und, solange das Gis es trägt, es als Schlitten zu benutzen. Bricht man ein, jo schwimmt das Boot. Den Rettungsgesell= schaften steht in dem Ausban dieses Zweiges der Ersten Hülfe noch ein reiches Teld zur Entfaltung ihrer segensreichen gemeinnützigen Tätigkeit offen. (Dijch. Zeitschr. f. Sam. Wejen.)

Arzt und Sceränber. Die "Münchener med. Wochenschrift" enthielt fürzlich folgende interessante Notiz: In einer Mitteilung an den historischen Berein der John Hopfins Universität berichtet Dr. William Dier über Dr. Thomas Dover, den Ersinder des "Doverschen Pulvers": "Es gibt wenig Lerzte,

die das Bulver nicht verschrieben haben, aber wohl fleiner ist die Zahl derer, die viel über Dr. Dover wissen, die vor allem wissen, daß derselbe ein erfolgreicher Seeräuber war und daß er den Alexander Selfirk der Robinson Crusoë-Geschichte entdectte. Dr. Dover, um 1660 in Warwickshire geboren, war vermutlich ein Schüler Sydenhams. Nach Beendigung seiner Studien ließ er sich in Bristol nieder. Dort erwarb er sich einiges Geld und unternahm hierauf mit etlichen Kaufleuten eine (privilegierte) Kaperexpedition. Zwei Schiffe wurden ausgerüstet und "Kapitan Dover", wie man ihn nannte, wurde Drillfomman= dierender. Die Gesellschaft segelte nach dem Spanischen Meere und gelangte im Jahre 1709 zur Insel Juan Fernandez. Kapitan Dover ging ans Land und entdeckte hier den einzigen Bewohner der Insel in dem schot= tischen Matrosen Alexander Selfirf, der vier Jahre und vier Monate zuvor dort zurückgelaffen worden war. Selfirk wurde mitgenommen und zum Offizier auf einem der Schiffe ernannt. Hernach plünderte die Expedition die beiden Städte von Guanaquil, die unter Dovers Kührung erstürmt worden waren. Mit reicher Bente zogen sie ab und fuhren entlang der Bernanischen Küste nach Kalifornien. Darauf durchquerten sie den Stillen Dzean und langten im Jahre 1711 wieder in England an. Der Beutezug war ein sehr glücklicher gewesen (er ergab die Summe von fait vier Millionen Kronen), wovon Dr. Dover einen beträchtlichen Anteil erhielt. Dover machte später noch einige Reisen, zog aber zu= lett nach London. Sein bekannteites Buch ist betitelt: "Des Arztes Erbe" und erschien im Jahre 1733. Es war eine populär-medizinische Abhandlung, offenbar geschrieben in der Ab= sicht, dem Autor Praxis zu verschaffen.

Die Zauberlaterne des Roten Kreuzes

setzt ihre Wanderung durch das Schweizerland fort. Nach Neujahr beginnt die III. Serie von Vorträgen, die 25—30 Ortschaften umfaßt. Ueberall sinden die interessanten Vilder und der ansprechende Text Anklang, so daß für die Zeit vom 17. Februar dis Ende März 1908 eine IV. Serie in Aussicht genommen ist. Ter Vortrag ist nun auch in französischer Sprache erhältlich und es wird ein Teil der IV. Serie dem Waadtland, sowie dem Neuenburgers und Verner Jura reserviert sein.

Anmeldungen für die Uebernahme von Vorträgen mit Projektionen für die Zeit vom 17. Februar bis 31. März sind sobald als möglich an das Zentraljekretariat des Roten Kreuzes Bern zu richten. Schluß der Tournee Ende März.